

Abschiedsgeschenk für alle Sinne

Was schenkt man einem Chorleiter nach 40 jähriger Dirigententätigkeit zum Abschied?? In seinem Alter hat er Bildbände und kluge Bücher über Musik sicher ausreichend. Da Christoph Mahla bekanntlich neben seiner Chorleitertätigkeit die Nußlocher Orgel spielt und sich sehr für Orgeln interessiert, kam man auf die Idee, ihm Gutscheine für Orgelausflüge zu schenken.

Der erste wurde am vergangenen Samstag eingelöst. Mit einem Kleinbus ging es nach Freiburg im Breisgau, wo es neben einer wunderschönen Stadt ein prächtiges Münster mit 4 (im Moment „nur“ 3) Orgeln zu besichtigen gibt. Im Vorfeld war der Kontakt zum Münsterorganisten hergestellt worden, der nach dem samstäglichem „Konzert zur Marktzeit“ bereit war, die Nußlocher in die Geheimnisse der riesigen Orgelanlage hinein schnuppern zu lassen. Bei dem großen Besucherandrang ist es nicht möglich, den zentralen Spieltisch im Chorraum, von dem aus man alle Orgeln in sein Spiel integrieren kann, zu besichtigen.

Im vorangegangenen Konzert hatten wir allerdings schon das Hörerlebnis des „Klangrausches“, Orgelklänge, die den ganzen Raum von verschiedenen Seiten ausfüllen. Mit dem Münsterorganisten ging es auf die Michaelsempore in schwindelnde Höhen hinauf, wo sich uns eine unerwartet große Empore mit einer 3-manualigen Orgel eröffnete. Leider wird sie wegen des zu großen Abstands vom Altarraum selten genutzt. Für uns war sie ein wunderbarer „Konzertsaal“. Nach interessanten Informationen über die Geschichte des Münsters und der verschiedenen Orgeln durfte unser Chorleiter dann selbst in die Tasten greifen und das Pedal traktieren. Er hatte genug Noten dabei, um uns mit unterschiedlichen Werken der Orgelliteratur ein kurzes Konzert zu präsentieren. Da wir in allen Singstimmen gut vertreten waren, wurden dann auch noch 2 Chorstücke ins Programm aufgenommen. Ein großartiges Erlebnis, wie gewaltig unser Chorklang durch das Münster getragen wurde.



Bild privat: aufmerksame Zuhörer beim Orgelkonzert auf der Michaelsempore

Nach diesem besonderen Erlebnis brauchten wir erst einmal eine kräftige Stärkung. Die gab es direkt am Münsterplatz mit Blick auf den berühmten Markt. Er ist Anziehungspunkt für jede Menge Touristen, vor allem am Wochenende.

Dann ging es auf einen sehr gut vorbereiteten Stadtrundgang mit Jochen Engelhorn, dem Sohn unserer Obfrau. Er lebt schon länger dort und war gleich bereit, uns seine neue Heimatstadt zu zeigen. Eine besondere logistische Herausforderung war für ihn der fröhlich bunte Zug anlässlich des Christopher Street Day. Es gelang ihm bestens, uns die Schönheiten und Besonderheiten der südlichsten Großstadt Deutschlands mit der wunderschönen Altstadt und ihren berühmten „Bächle“ zu präsentieren und geschichtliche Entwicklungen aufzuzeigen.

Bild privat: Klein Venedig: Auf einer Brücke der Gerber-und Fischerau

